Gedruckt mit Erlaubnis der britischen Behörde.

Bergischer Volksbote

zugleich

Burscheider Zeitung

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Bezugs-Preis: Bei der Post 2,40 Mark; durch unsere Boten gebracht 2,55 Mark; in der Geschäftsstelle abgeholt 2,20 Mark für das Vierteljahr.

Insertionsgebühren: Die 6gespaltene Borgiszeile oder deren Raum 30 Pfg., Reklamen 60 Pfg. die Zeile. Anzeigen werden spätestens bis Montag-, Mittwoch-, Freitag-Morgen 8 Uhr, Briefe u. Gelder franko erbeten.

№ 147. Redaktion, Druck u. Verlag Herm. Claas, Burscheid. Burscheid, Donnerstag, den 11. Dezember 1919. Fernsprecher Nr. 31. Postscheckkonto 28571 Köln. 59. Jahrgang.

Politischer Mahnruf an die Frau.

Die deutsche Frau ist seit einem Jahre politisch mündig geworden und hat dadurch Pflichten, die sie nicht, wenn sie mit Gewissenhaftigkeit ihre Mündigkeit betrachtet, vernachlässigen darf. Vor allem hat sie mitzuhelfen, daß die Erschütterungen unseres Staatslebens allmählich ganz aufhören und neue Wege geebnet werden. Sie aber hat es auch in der Hand, wirtschaftlich mitaufbauen zu helfen, denn gerade die Frau ist ja eine der wichtigsten Wirtschaftsstützen. Vom Haus und Herd aus geht das Wohl des Staates. In ihrer Macht liegt es mit, böse wirtschaftliche Einflüsse, die das Wucher- und Schiebertum herbeigeführt, zu hindern und zu hemmen. Dr. Hans Waldow hat dieser Frauenpflicht ein ganz besonderes Kapitel gewidmet, aus dem folgende wichtige Sätze angeführt werden sollen:

Wir wollen die Augen nicht davor verschließen, daß es mit dem traulichen Walten der Mädchen und Frauen im häuslichen Kreise zumeist für immer vorüber ist. Die neue Zeit fordert sie unerbittlich in ihre Schranken. Darum hat auch die Reichsverfassung die soziale und rechtliche Stellung der Frau beträchtlich erweitert. Mit veralteten Anschauungen und Vorurteilen ist da gründlich aufgeräumt worden. Die Selbständigkeit der Frauen als Vollbürgerinnen des Freistaates ist gewährleistet. Die Fesseln der sogenannten Konvention, jener ungeschriebenen und doch ehedem streng innegehaltenen Bestimmungen des Herkommens, sind gefallen. Frei und geachtet in ihrer Einzelpersönlichkeit und Wesenseigenheit tritt die Frau heute neben den Mann.

Freut ihr euch nicht dieses Erfolges? Wie lange kämpften die Führerinnen der Frauenbewegung, die Frauenrechtlerinnen, um jede Etappe auf dem Wege zum Ziele! Dennoch wird wohl manch eine unter euch nur zögernd den Dornenweg ins neue Leben beschritten haben. Es gilt ein heißes Kämpfen, ein mühevolles Kräfteanspannen; oft werdet ihr euch eure Seele wundstoßen an den rauhen Erfordernissen der täglichen Arbeit. Wollt ihr nicht von den Wellen des brausenden Daseins verschlungen werden, müßt ihr allen Mut aufbieten und viel Entsagung üben.

Insbesondere als Beamtin und Angestellte. In den Kontoren, Werkstätten und Fabriken, wo ihr mit euren Arbeitskollegen haust, geht es scharf auf scharf. In den wirtschaftlichen Interessenkämpfen der einzelnen Berufsgruppen steht ihr Schulter an Schulter mit den Männern. Recht so! Darf eure Tätigkeit, die ebenso aufreibend ist, etwas geringer gewertet werden? Soll z. B. die Lehrerin, die Bürobeamtin, Bibliothekarin, Verkäuferin, Gehilfin in ärztlichen und zahnärztlichen Betrieben, die Privatsekretärin schlechter besoldet sein, als ihre Amtsgenossen? Gleiche Pflichten, gleiche Rechte, gleiches Einkommen. Die Meinung von einer geistigen Unzulänglichkeit der Frau gehört längst zum alten Gerümpel vergangener Epochen. Es wird auch ohnehin schwer genug gemacht, das notwendige Maß wissenschaftlicher und Fachkenntnisse zu erwerben. Darum dürft ihr auch eures Fleißes Früchte genießen. Auch im politischen und kommunalen Leben könnt ihr euch nunmehr ungehindert betätigen, euren Standpunkt vollauf wahren. Ihr habt das aktive und passive Wahlrecht erhalten. Eine nicht zu unterschätzende Errungenschaft. Immerhin werden nicht alle eures Geschlechts diesem neuen Wirkungsfeld Begeisterung, selbst Wohlgefallen abgewinnen können. Dazu fehlt es den meisten noch an der systematischen Schulung, werden viele den Arbeiterstoff zu spröde und nüchtern finden. Aber an dem billigen Schlagwort von dem „garstigen Dinge Politik" dürft ihr euch nicht genügen lassen. Zur heutigen Ausbildung gehört auch ein beträchtliches Wissen in Staatsbürgerkunde. Und auf diesem Wege werdet ihr langsam selbst politischen Fragen Verständnis und Geschmack entgegenbringen. Die Frau als Parlamentsangehörige wird allerdings eine besondere Begabung vonnöten haben, wofern sie Ansehen erlangen will. Wohl ihr, wenn es ihr gelingt, in die Parteikämpfe das Element der Versöhnung und Verständigung hineinzutragen, die Klassen- und Interessengegensätze nach Möglichkeit auszugleichen. So können sich Frauen und Mädchen heute mehr denn je in allen Graden ihre Fähigkeiten auswirken. Aber eines sollten sie darum nimmer außer Acht lassen. Stets ist es das edle Vorrecht ihrer Natur gewesen, Hüterinnen der guten Sitte in Familie und Öffentlichkeit zu sein. Sie gelten nachdem wie vorher in dieser Hinsicht als Tonangeberinnen. Ihr begütigender, vorbildlicher, sittlicher Einfluß ist für unsere gesamte Kultur unentbehrlich. Wohl ist es Tatsache, daß das Frauenideal unserer Tage einen anderen Einschlag erhalten hat, der es vielen Männern nur begehrenswerter macht. Sie würden es aber bitter empfinden, wenn das weibliche Geschlecht das Schönste und Hehrste, für das es bestimmt und von jeher ausersehen, mißachtet. Wir sind auch überzeugt, daß es sich dieser Aufgabe gern unterzieht. Dann wird es selbst die trübste Wirklichkeit verklären und einen Schimmer von Poesie über unser schweres Dasein bereiten.

Aus dem Inhalt der Note.

Im „Echo de Paris" schreibt Pertinax: In der neuen Note, die man nach Berlin senden wird, wenn einmal das Einverständnis erzielt ist, das bisher noch fehlt, hält der Fünferrat seine Forderungen ungefähr aufrecht, ob zwar er in keinem Punkte, namentich in der Angelegenheit von Scapa Flow, ernstliche Zugeständnisse macht. Pertinax ist nicht damit einverstanden, daß der Fünferrat nicht mehr zu Zwangsmaßnahmen greifen will. — Hoover erklärt, die Delegierten Großbritanniens hätten die Verantwortung für die Drohungen, denen die Deutschen ausgesetzt werden sollten, nicht übernehmen wollen und deshalb Instruktionen von ihrer Regierung verlangt. Aus diesem Grunde sei die „gebieterische" Note dem Freiherrn v. Lersner noch nicht zugestellt worden. — „Chicago Tribune" schreibt, was den Ersatz der zerstörten Schiffe von Scapa Flow anbetreffe, so werde es Deutschland in Berücksichtigung seiner wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten gestattet werden, jährliche kleine Tonnagelieferungen zu leisten, anstatt die ganzen 400 000 Tonnen sofort zu liefern. Der einzige Punkt, in dem der Fünferrat fest bleibe, sei, daß er den Vorschlag, die Frage der Verantwortlichkeit für die Vernichtung der Flotte von Scapa Flow dem Schiedsgericht im Haag zu überweisen, ablehne.

Verwendung des Papstes für die Gefangenen.

Die halbamtliche Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt über die Verwendung des Papstes für die Kriegsgefangenen: Die Korrespondenz Hoffmann verbreitete kürzlich die Meldung, der Kardinalstaatssekretär habe dem Münchener Nuntius mitgeteilt, daß der Heilige Stuhl sich bei der französischen Regierung für die Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen bis Weihnachten einsetze. Von unterrichteter Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Heilige Stuhl sich dauernd für die Besserung des Loses der deutschen Kriegsgefangenen und deren Freilassung verwende, daß aber die Verbreitung solcher Nachrichten bedenklich sei, weil dadurch falsche Hoffnungen in der deutschen Bevölkerung erweckt würde. Selbst wenn es den Bemühungen des Papstes gelänge, die Haltung der Regierung Clemenceaus günstig zu beeinflussen, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß der Heimtransport der Gefangenen in Frankreich schon aus transporttechnischen Umständen unmöglich ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Produktenmarkt. Sowohl in der Produktion, als auch in der Abfuhr von Kohlen ist eine leichte Besserung eingetreten. Die Preise für die oberschlesische Kohle sind um 20 ℳ erhöht worden; im Rheinland und Westfalen wird man folgen. In der Pfalz sind Braunkohlenlager entdeckt worden, im bay. Allgäu soll die Erforschung solcher beginnen. — Eine Erhöhung der Kalipreise steht bevor. — Die Forderungen für Wein sind um 40 Prozent gestiegen. Moste geringer Sorten kosten 10—11 000 ℳ, Nierstein fordert 16—17 000 ℳ, Hochheim 20 000 ℳ. Für fertige Weine mittlerer und besserer Güte werden wir 20—50 ℳ für 1 Fl. in Wirtschaften zu zahlen haben. — Preisnotierungen für Hopfen: 1800—2800 ℳ. Mitte Oktober waren 1000 ℳ die Höchstforderungen. — Tabak wird von den Pflanzern wegen Unzufriedenheit mit den Preisen zurückgehalten. Die Preise für österr. Tabakfabrikate wurden um 200—300 Prozent erhöht.

Landwirtschaft. Der Winter kam zu früh, die Arbeiten sind noch nicht beendet. Frühe Saaten stehen gut, späte sind zurückgeblieben. Die Preise für Hafer steigen infolge des geringen Angebotes weiter. In Berlin notierte man durchschnittlich: loko 90—92 ℳ frei Wag. r. od. sof. abg. 87—89 Mark. Auch Heu ist weiter gestiegen: Wiesenheu 30—32, Feldheu 33—37, Kleeheu 37—40 ℳ, Stroh 12 bis 13,50 ℳ. Mannheimer Berichte lauteten am 25. für Hafer auf 83—85 Mark ab Stat. —

Sonstiger Markt. In kurzem wird 1 Paar Schuhe etwa 400 ℳ, ein Herrenanzug 1200 ℳ kosten. Die Tintenkonvention erhöhte die Preise für alle Erzeugnisse um 40 Prozent. Die deutsche Zuckererzeugung wird eine Verminderung um 27 Prozent erfahren gegenüber dem Vorjahre.

Die städtischen Kommissionen in Burscheid.

Die Zusammensetzung der in der letzten Stadtverordneten-Sitzung neugewählten Kommissionen ist folgende:

Gemeindesteuer-Ausschuß.

Die Wahl desselben wurde vertagt.

Bau- und Finanz-Kommission.

Herren Friedr. Goetze, Albert Richartz, Ernst Peters, Michael Matheis-Irlermühle, Gustav Schmitter, Hermann Kühler, Ernst Buchfeld-Kotten.

Wegebau-Kommission.

Herren Otto Haas-Kuckenberg, Fritz Funke-Groß-Hamberg, Karl Hötzer-Kämpchen, Louis Göddertz-Paffenlöh, Adolf Kuhl, Fritz Roth-Lungstraße, Rudolf Halbach-Hilgen, Karl Backhaus-Heide, Karl Heinrichs-Dohm.

Gas- und Wasserwerks-Kommission.

Herren Kuno Speckenbach, Robert Ludwigs-Irlen, Friedr. Goetze, Ernst Bergfeld, Hugo Steffens, Otto Beller, Richard Berger-Groß-Hamberg.

Verwaltung der Sparkasse.

Herren Ernst Peters, Julius Deuster, Richard Heider, Theodor Schultz-Hilgen.

Ausschuß zur Verwaltung des Hypothekenfonds.

Dieselbe Zusammensetzung wie die Verwaltung der Sparkasse.

Verwaltungsvorstand des Armen- und Krankenhauses.

Frau Alwill Hussels, Lehrer Zimmermann.

Wohlfahrtsausschuß und Waisenrat.

Frau Richard Berger-Groß-Hamberg, Frau Walter Breidenbach-Hilgen, Frau Lehrer Siebold-Paffenlöh, Frl. Berta Thiel, Herren Alwill Hussels, Peter Borsbach-Eichenplätzchen, Hugo Becker-Hilgen, Hermann Schneider-Paffenlöh, Albert Liesendahl, Hugo Steinhaus-Heide, Pfarrer Berg, Pfarrer von Scheven, Pfarrer Freund.

Kuratorium der Bürgerschule.

Herren Richard Berger-Groß-Hamberg, Ernst Buchfeld-Kotten, Richard Backhaus-Heide, Albert Beller, Josef Begas, Hermann Rader, August Pfeiffer, Otto Blasberg, Frau Bürgermeister Metzmacher.

Gewerbl. Fortbildungsschulkommission.

Herren Albert Schmidt, August-Paas-Thielenölmühle, Anton Schmitz-Lungstraße, Hugo Pulvermacher, Oskar Heinrichs, August Pfeiffer, Otto Haas-Kuckenberg.

Kaufm. Fortbildungsschulkommission.

Herren Eduard Schmitz-Hilgen, Willi Jung-Groß-Hamberg, Kuno Peters-Hilgen, Ferd. Erdt, Albert Beller.

Gesundheits-Kommission.

Herren Thomas Grzywaczyk-Hilgen, Fritz Gelhausen, Dr. Zimmermann, Dr. Heymann, Aug. Luchtenberg, Hauptlehrer Kretzen, Karl Dinger-Repinghofen.

Friedhofs-Kommission.

Herren Friedr. Goetze, Wilh. Halbach-Hilgen, Gustav Schmitter, Lehrer Gersabeck, Karl Hötzer-Kämpchen, Walter Roth-Hilgen, Ernst Schmitz-Hilgen.

Badeanstalts-Kommission.

Herren Willi Baldewein-Kuckenberg, Karl Dinger-Repinghofen, Karl Hötzer-Kämpchen, Otto Blasberg, Ernst Pilgram, Friedr. Goetze, Emil Schmalhorst, Lehrer Zimmermann, Lehrer Coerper-Dierath.

Kommission zur Abschätzung der Schäden durch die Besatzungstruppen.

Herren Wilh. Ortlinghaus, Kuno Peters, Wilh. Abshoff, Wilh. Halbach, Ernst Zimmermann-Hilgen, Hugo Pulvermacher, Karl Schmitz, Fritz Roth-Lungstraße, Oskar Heinrichs, Karl Thelen, Hermann Rader, Georg Niermann, Ferd. Erdt, Ernst Mebus, A. Serzisko-Dierath, Anton Schmitz-Lungstraße, Franz Schützenmeier, Sebastian Schmidt, Hermann Weber-Luisental, Robert Kuhler, Karl Dinger-Repinghofen, Otto Haas-Kuckenberg.

Lebensmittel-Ausschuß.

Herren Alwill Hussels, Alwill Heider-Hilgen, Robert Brosius, Willi Seidel, Lehrer Zimmermann, Otto Beller, Julius Forst-Dierath, Karl Dinger-Repinghofen, Heinrich Hagenbeck-Paffenlöh, Otto Klein.

Kriegshinterbliebenen- und Kriegsbeschädigten-Fürsorge-Ausschuß.

Frau Bürgermeister Metzmacher, Frau Frohwein-Bellinghausen, Frau Hugo Coen-Dünweg, Frau Walter Adams-Imelsbach, Herren Fritz Speck-Massiefen, Ernst Küpper-Heddinghofen, Theodor Schultz-Hilgen, Fritz Bamberger, Hauptlehrer Wirtgen, Leo Lungstraß-Irlen, Hugo Steinhaus-Heide, Oskar Heinrichs, Wilh. Ortlinghaus-Hilgen.

Kommission zur Gewährung von Lebensmittel-Gutscheinen.

Herren Hermann Schneider-Paffenlöh, Wilh. Breidenbach-Großbruch, Hugo Keppeler, Karl Striegel-Kuckenberg, Karl Hötzer-Kämpchen, Alwill Heider-Hilgen, Peter Borsbach-Eichenplätzchen, Frl. Berta Thiel, Frl. Hedwig Schmits, Frau Lehrer Siebold-Paffenlöh.

Geschäftsordnungs-Kommission.

Herren Ernst Peters, Wilh. Müller, Alwill Hussels, Hugo Pulvermacher, Julius Deuster.

Zuchtstier-Prämiierungs-Kommission.

Herren Adolf Kuhl, Albert Dünweg-Lämgesmühle, Eduard Iwanow-Blasberg.

Vermischtes.

Burscheid, den 11. Dezember 1919.

[Depotzwang.] Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Das mit 1. Dezember in Kraft getretene Gesetz über den Depotzwang hat bei einem großen Teile des Publikums die Meinung aufkommen lassen, als ob alle Wertpapiere nun sofort hinterlegt werden müßten. Dies ist nicht der Fall. Die Einlösung von Zinsscheinen ist den Einlösungsstellen nur unter den in wiederholten Anzeigen bekanntgemachten Bedingungen möglich. Hieraus ergibt sich, daß es bis zum 31. Dezember genügt, Wertpapiere mit Januar-Juli-Zinsscheinen zu hinterlegen, um die Zinsen einlösen zu können. Die Wertpapiere mit später fälligen Zinsen können auch noch im Januar und Februar hinterlegt werden. Wegen des großen Andrangs zu den Kassenschaltern und mit Rücksicht auf die im letzten Monat des Jahres mit Arbeiten sehr belasteten Einlösungsstellen empfiehlt es sich daher, im Dezember nur Wertpapiere mit Januar-Juli-Zinsscheinen in Depot zu geben, andere Wertpapiere im Januar und im Februar 1920.

[Eine scharfe Kontrolle] des gesamten Bahnverkehrs im Bergischen Lande wird in allernächster Zeit einsetzen. Zweck der Übung ist die Bekämpfung des Schleichhandels und des Schieberunwesens, dem man überall hart zuleibe rücken wird. Für den bergischen Bezirk ist Major Leo mit der Leitung dieser Kontrolle betraut worden, bei der ihn 10 Kontrolleure aus Barmen-Elberfelder Gewerkschaften, unterstützen werden. Major Leo wird seinen Wohnsitz in Elberfeld nehmen.

* [Versteuerung der Pacht- und Mietverträge.] In heutiger Nummer unserer Zeitung befindet sich eine Bekanntmachung des Hauptzollamtes betreffend die Versteuekung der Pacht- und Mietverträge sowie der Automaten und Musikwerke, auf die wir hiermit hinweisen. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß auch die mündlich abgeschlossenen Pacht- und Mietverträge mit einem jährlichen Mietzinse von mehr als 360 Mk. zu versteuern sind.

☤ [Postalische Beschränkungen.] Amtlich wird mitgeteilt: Für die Zeit vom 13. bis einschließlich 26. Dezember treten wie in den Vorjahren im Paketeverkehr die nachstehenden, unter den gegenwärtigen schwierigen Verkehrsverhältnissen notwendigen Beschränkungen ein: 1. Zur Beförderung unter Wertangabe (bis 100 Mark und darüber) werden von Privatpersonen nur solche Pakete angenommen, die, abgesehen von den den Inhalt betreffenden Mitteilungen, ausschließlich bares Geld oder Wertpapiere, Urkunden, Gold, Silber, Edelsteine oder daraus gefertigte Gegenstände enthalten. Pakete mit anderem Inhalt sind während der angegebenen Zeit von der Versendung unter Wertangabe ausgeschlossen. 2. Das Verlangen der Eilbestellung ist für die bezeichneten Tage bei gewöhnlichen Paketen, die von Privatpersonen herrühren, nicht zugelassen. 3. Dringende und Einschreibpakete werden während der angegebenen Zeit von Privatpersonen nicht angenommen.

ℏ [Gemeinnützige Rechtsauskunftsstelle.] Bei der Gemeinnützigen Rechtsauskunftsstelle des unteren Landkreises Solingen in Opladen, Humboldtstr. 5, die kostenfreie Auskunft in allen Rechtssachen erteilt, ersuchten im Monat November 241 Personen in 246 Fällen um Auskunft. Von diesen 241 Personen wohnten im Stadtbezirk Opladen 71, im unteren Landkreise Solingen 168 und außerhalb 2. Von den Auskünften wurden 224 mündlich und 22 schriftlich erteilt. Es wurden 6 Schriftsätze angefertigt.

♂ [Schlimme Aussichten für Weihnachten?] Der amerikanische Astronom Posta von der Michigan-Sternwarte erwartet Mitte Dezember heftige atmosphärische Störungen. Am 17. Dezember sollen riesige Sonnenflecke auftreten, die heftige Gewitter, vulkanische Eruptionen und eine große Kälte von mehreren Wochen im Gefolge haben sollen.

* **Blecher**, 10. Dez. Der von dem Theater-Verein „Dünntal" am verflossenen Sonntag veranstaltete Theater-Abend im Lokale des Herrn Heinr. Hemmelrath in Blecher war für denselben ein glänzender Erfolg. Trotz Regen und Schnee war der Saal überfüllt, so daß eine Anzahl Besucher umkehren mußten. Es gelangte zur Aufführung „Der Graf von Monte Christo", 5 Aufzüge aus einem Abenteuerleben, nach Motiven des gleichnamigen Romans von Alexander Dumas. Die einzelnen Rollen lagen in sehr guten Händen und jeder hat sein Bestes getan, so daß alle Besucher auf ihre Kosten kamen. Dies bestätigte sich auch durch den stürmischen Beifall der Zuschauer. Auf vielseitigen Wunsch wird der oben genannte Verein demnächst auch in Burscheid „Den Grafen von Monte Christo" aufführen. Möge auch hier dem Verein ein volles Haus gesichert sein, denn man sieht, daß hier die Kunst gepflegt wird und die Mitglieder bemüht sind, der Öffentlichkeit etwas gutes zu bieten. Voraussichtlich findet der Theater-Abend in Burscheid am 21. Dezember statt. Näheres wird noch durch Anzeige bekannt gegeben. (Eingesandt.)

Ohligs, 10. Dez. Die Polizei entdeckte in einem Keller eine geheime Schnapsfabrik, in der eine Frau aus Brennspiritus „Trinkbranntwein" herstellte. Mehrere Personen sind nach dem Genuß des Branntweins schwer erkrankt. — Wegen Wuchers kam eine Landwirtin Becker aus Krüdersheide zur Anzeige. Die Frau hat Kartoffeln zu 60 Pfg. das Pfund verkauft.

Richrath, 10. Dez. Diebe brachen in die kath. Kirche ein. Der Altar wurde zertrümmert und der Tabernakel herausgerissen, der auf einen Acker in der Nachbarschaft verschleppt wurde. Gestohlen wurden silberne und goldene Altargefäße, Monstranz, Ciborium, Altarbücher, Kommunionbecken und andere Gegenstände. Die Spur der Diebe konnte bis Hilden verfolgt werden.

Wiesdorf, 10. Dez. Die Parteien im neuen Gemeinderat haben sich schon recht fleißig betätigt in der Einbringung von Anträgen. Es fordern u. a. die Mehrheitssozialisten: sofortige Errichtung einer Volkshochschule, sofortige Wohnungsrationierung, Verabreichung eines warmen Frühstücks an sämtliche Schulkinder; die Unabhängigen: Entfernung sämtlicher Monarchenbilder und Wappenschilder aus dem Sitzungssaal, Kommissionszimmern und Schulen, Sitzgelegenheit für das Publikum im Sitzungssaale, Erstattung von Barauslagen an die Kommissionsmitglieder; Verlegung der Fortbildungsstunden in die Arbeitszeit; die Demokraten: Bewilligung freier Lernmittel, Vorträge auf dem Gebiete des allgemeinen Wissens, Neuregelung der Kartoffelversorgung; das Gewerkschaftskartell: Verbot öffentlicher Tanzlustbarkeiten und Einschränkung der Tanzkurse.

Lennep, 10. Dez. In der Sitzung der Landwirtschaftlichen Lokalabteilung wurde darauf hingewiesen, daß in die Körkommission sich Mitglieder befänden, die von Landwirtschaft nichts verständen. Der Landrat bemerkte dazu, daß auch die Körkommission nach parteipolitischen Rücksichten zusammengesetzt sei.

Remscheid, 10. Dez. Das 8jährige Töchterchen des Kaufmanns Arthur Lambert in der Alleestraße bekam, als es aus dem Fenster sah, das Uebergewicht und stürzte vom dritten Stockwerk hinab. Es erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald verstarb.

Köln, 10. Dez. Hier ist ein Zentralbüro für die Belieferung der westlichen Gebiete gegründet worden, das den Zusammenschluß von Industrie, Handel und Gewerbe vornehmlich im Rheinland, Hessen, Rheinpfalz, dem Saargebiet und Westfalen für die Belieferung der Aufbaugebiete bezweckt, in dem auch die Belieferungen an Firmen der Verbandsländer verteilt werden sollen. Wenn eine angeschlossene Firma den ihr zugewiesenen Auftrag nicht erfüllen kann, so muß sie dem Zentralbüro sofort Mitteilung machen, damit der Auftrag anderweitig vergeben werden kann. Zur Deckung der Unkosten führt jede Firma 1 Prozent der Auftragssumme an das Büro ab. Bisher sind 30 000 Firmen dem Unternehmen angeschlossen.

Bonn, 10. Dez. Er weiß die Konjunktur auszunutzen, der Versicherungsagent H. W. nämlich. Unmittelbar im Anschlusse an die Gewaltszenen im Stadtverordnetenparlament hat er sämtlichen Stadtverordneten eine Einladung zur Aufnahme in eine Lebensversicherung übersandt. Der Herr Agent ist ein geriebener Geschäftsmann oder ist er gar ein Satiriker?

Simmern (Hunsrück), 10. Dez. Wegen Mangels an Arbeitskräften konnten auf hiesiger Domäne die Kartoffeln noch nicht geerntet werden. Daher wurde bekannt gemacht, daß jedermann, nach vorheriger Anmeldung, sich Kartoffeln graben könne, nur sollte die Hälfte der ausgemachten Menge der Domäne verbleiben.

Cochem, 10. Dez. Folgendes amüsante Geschichtchen wird der „Cochemer Zeitung" mitgeteilt: „Zum Empfange unseres aus der Gefangenschaft zurückerwarteten Sohnes hatten wir unsere Wohnung festlich geschmückt. Über dem Eingang prangte ein großes, vom Familienoberhaupte gemaltes Schild: „Herzlich willkommen!" Der Zufall wollte es, daß alsbald nach der Begrüßung des lieben Heimgekehrten noch ein sehnsüchtig erwarteter Mann: Der Kartoffellieferant mit seinen vollgefüllten Säcken mit Kartoffeln erschien. Sichtlich gerührt von dem freudigen Empfang blieb der biedere Bauersmann am Eingang der Wohnung stehen und sagte schalkhaft lächelnd: „Des han ich awer nit geglabt, daß ich in der Stadt so estiminiert were, deht mit Blumme un mit dem Spruch „Herzlich willkommen!" Ei, wann deß iwerall so wär, so hätt' ihr Stadtleit schunn längst all eier Kartoffele. Do gings besser, als mit dem viele Schenne uff die bese Bauern!"

Trier, 10. Dez. Die hiesige Landeszeitung schreibt: Der niedrige Stand unserer Valuta bringt es mit sich, daß auch hier in Trier Zustände im Werden begriffen sind, die mit der Zeit unhaltbar werden. Was aus unserer Stadt alles an Waren in letzter Zeit über die Sauer geschafft wird, davon kann sich der Fernstehende gar keinen Begriff machen. Nicht allein, daß die Reisenden große Mengen Waren nach dem Nachbarländchen schleppen, auch der Versand mit der Post hat einen Umfang angenommen, wie man ihn selbst vor dem Kriege nicht kannte. Morgens um 10 Uhr und nachmittags um 5 Uhr kann man auf dem Hauptbahnhof beobachten, wie hunderte von Paketen in den Postwagen des luxemburger Zuges eingeladen werden. Nach Trier machen die Leute aus Luxemburg reine Warenhamsterfahrten. Wohin dies mit der Zeit führt, braucht nicht näher erläutert zu werden; für uns zu Warenmangel und weiterem Steigen der Preise. Im Interesse der Allgemeinheit ist es daher notwendig, daß Mittel und Wege gefunden werden, die diesem Treiben Einhalt tun.

Giesenkirchen, 8. Dez. Ein seit fast 5 Jahren vermißter Kriegsteilnehmer aus Giesenkirchen hat vor einigen Tagen seinen Angehörigen zum ersten Male aus Frankreich ein Lebenszeichen gegeben und mitgeteilt, daß er hoffe, bald wieder in die Heimat zurückkehren zu können. Wo er sich zurzeit aufhält, gibt er nicht an, doch teilt er mit, daß ein anderer, ebenfalls seit fünf Jahren vermißter Kriegsteilnehmer aus Giesenkirchen sich bei ihm befinde.

Kreuznach, 8. Dez. 259 beschlagnahmte Ferkel und Läufer ließ der Kommunalverband an Private zur Weiterzucht versteigern; Händler wurden ausgeschlossen. — In dem rheinhessischen Nachbardörfchen Ippesheim wurde zum erstenmal seit sieben Jahren eine Hochzeit gefeiert. Die Ehescheu soll dort trotz eines erheblichen Überschusses an heiratsfähigen Jungfrauen und Junggesellen als chronische Krankheit grassieren. Die jetzt stattgefundene Hochzeit brachte als seltenes großes Ereignis naturgemäß die ganze Gemeinde auf die Beine.

Krefeld, 10. Dez. Eine hiesige Firma brachte eine Bahnsendung Zigarren im Werte von 200 000 Mark mit dem Bestimmungsort Bremen zum Versand. Die Sendung ist aber an ihrem Bestimmungsort nicht angelangt, vielmehr ist festgestellt worden, daß der betreffende Eisenbahnwagen nach Duisburg verschoben und dort entladen worden ist. Die ganze Ware ist verschwunden.

Mörs, 10. Dez. In einer Versammlung der Vorstände der Ortsverbände der freien Bauernschaft des Kreises Mörs wurden einmütig Richtpreise für landwirtschaftliche Produkte für ein Jahr im voraus gefordert und zwar für Roggen 55 Mark, für Weizen 55 ℳ, für Hafer 50 ℳ, für Gerste 55 ℳ und für Kartoffeln 15 ℳ für den Zentner.

Von der holländischen Grenze, 6. Dez. Der Viehschmuggel nach Holland hat mit dem Sinken unseres Geldstandes einen Umfang angenommen, der ernstlich zu denken gibt. Obwohl an leitender Stelle der Landwirtschaft des öfteren auf die großen Gefahren dieser gewissenlosen Handlungsweise hingewiesen ist, mehren sich die Fälle der Viehverschiebungen noch immer mehr. In einem Falle ist man einer Viehschiebung auf die Spur gekommen, bei welcher drei Ochsen verschoben sein sollen. An der Grenze bei Getelo (Niedergrafschaft Bentheim) wurden einige Kühe und Ferkel in dem Augenblick, wo sie über die Grenze abgesetzt werden sollten, beschlagnahmt. Um der verbotswidrigen Viehausfuhr einen Riegel vorzuschieben, soll unverzüglich die Zahl der Grenzbeamten vermehrt werden.

Gevelsberg, 8. Dez. Ermordet aufgefunden wurde unter Strauchwerk versteckt eine weibliche Person. Die Ermordete ist die 27jährige Fabrikarbeiterin Maria Didt von hier. Sie unterhielt mit dem 24jährigen Arbeiter Walter Dörnen ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Dörnen erzählte seiner Geliebten, daß ein ihm bekannter Arzt in Gevelsberg ihm seine Hilfe zugesagt habe und am Sonntag morgen sollte die Operation vorgenommen werden. Von dieser Reise ist die M. Didt nicht zurückgekehrt. Dörnen wurde unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet.

Dortmund, 6. Dez. Daß trotz des gut gewählten Versteckes sein Geld auch im Strohsack seines Bettes noch nicht vor Dieben sicher war, mußte der Ziegelmeister Krüll in Meyerich bei Welver erfahren. Am 19. Mai d. Js. fand er beim Nachhausekommen die Türe seines Schlafzimmers erbrochen und seine 660 Mark fort. Die sofort angestellten Ermittelungen ergaben, daß der Arbeiter Diedrich Greine der Dieb war. 260 ℳ fanden sich nur bei ihm vor. Wegen schweren Diebstahls verurteilte ihn die Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis.

Kreis Altena, 10. Dez. Ein schwerer Raubüberfall wurde nachts im nahen Ohl im Kontorgebäude der Firma Buchholz u. Kramer verübt. Der dort wohnende Werkmeister wurde gegen 2 Uhr wach und fand sein Bett von fünf maskierten Männern umgeben, die ihn, seine Frau und Tochter betäubten. Den zwei Söhnen, die auf dem Boden schliefen, drohten sie mit Erschießen, falls sie sich mucksen würden. Dann versuchten sie, im Kontor den Geldschrank zu öffnen, was mißlang. Erst gegen ½6 Uhr entfernten sich die Räuber unter Mitnahme von 800 Mark. Die betäubte Familie hat sich soweit wieder erholt; von der Einbrecherbande fehlte jede Spur.

Münster, 10. Dez. Seit September schwebten Verhandlungen beim Oriskartell Münster des Deutschen Beamtenbundes über die Errichtung einer Verwaltungsakademie für Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte. Die Verwaltungsakademie soll der Universität Münster angegliedert und im Januar 1920 voraussichtlich mit den Vorlesungen begonnen werden. Die Akademie hat den Zweck der sachlichen und allgemeinen Fortbildung besonders der Beamten, die Hochschulbildung nicht genossen haben. Sie bietet aber auch Beamten mit Hochschulbildung Gelegenheit zur Vertiefung ihrer Fachkenntnisse. Der Stoff zu den Vorlesungen wird in wissenschaftlicher Grundlage in engster Anlehnung an die Praxis geboten. Die Akademie ist für die Beamten von ganz Deutschland bestimmt. Zugelassen werden als ordentliche Hörer alle Beamten, die eine gute Allgemeinbildung, ausreichende Fachkenntnisse und praktische Erfahrungen besitzen. Sie müssen die bei den Verwaltungen vorgeschriebenen Prüfungen abgelegt haben. Bei Kriegsbeschädgten werden besondere Rücksichten genommen.

Minden, 10. Dez. In den Gemeinden Kleinenbremen und Wülpke im Kreise Minden fand auf Veranlassung der Ortsgruppe des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte eine Haussammlung statt. Es können jeder Witwe als Weihnachtsgeschenk 200 Mark und für jedes Kind 100 überwiesen

werden. Die d
geratenen Fam
Höhe.

Welver, 8.
Scheidingen na
und Einbrecher
Zeit bei dem
gebrochen war
Er war der
entwaffnet und
war, wurde er

Soest, 8.
aus Berlin hat
auto im Wert
der hiesigen W
Die Polizei v
Auto. Die b
lauten auf den

Ahlen, 8.
in der Person
men und dem A
bei ihrer Dien
mengestohlen, r
und zum kleins

Hattingen,
verübt im hies
beamten das L
Essen zu Grund
sitzen auf der
Theodor Eckste
Am 7. Februar
des Diebstahls
fert. 3 Tage
sung, der jedoc
versetzte die 3
fängnisaufseher
der über 50 D
schien, fielen
Sie steckten ihr
am Rufen zu h
Handtüchern, b
schnürten ihm
wehrlos gemac
zu. Darauf en
zusammen und
verhaftet wurd
den an seiner
starb wenige W
ren Mißhandlu
geständig. Sie
daß sie unschu
Geschworenen
terei mit Tode
klagten und di
hard Eckstein.
Die beiden M
Bei Bernhard
keit als strafmi
wurden außerd
von 5 Jahren

Hagen,
achtbaren Fam
in dem Drang
lich die wenige
mitgeben könn

Rheini
Der Orts
lieder und die
Bezirks Bursch
B
uf Freitag,
n das Lokal
Die Rind
icht ausbleibe
vorteilh
Pho
sehr günsti
Bi
Leo B
Bis Weihna
Eichen
at abzugeben
Hug
Am Freitag,
abe ich wied
wahl hochtrage
Kühe
um Verkauf
adet freundlich
Wi
Irlen
T

Nachtgeheimnisse.

Roman von K. Orth.

Nachdruck verboten.

„Fahren Sie also in Ihrer Erzählung fort. Welcher Art waren die Beobachtungen, die Sie weiter an dem fraglichen Abend gemacht haben?"

„Da ist nicht viel zu erzählen. Die Frau Baumert schien sehr leidend, und ich bot ihr meinen Beistand an. Aber das Fräulein schickte mich fort und ist dann selber bis zum späten Abend bei ihr geblieben."

„Haben Sie die Frau, nachdem Fräulein Hunold Sie fortgeschickt hatte, noch einmal gesehen?"

„Nur als Leiche am nächsten Morgen."

„Die Möglichkeit wäre danach nicht ausgeschlossen, daß sie nicht erst in der Nacht, sondern schon in den Abendstunden ihren Tod gefunden hätte?"

„Darüber kann ich nichts sagen."

„Von dem, was Sie in der Nacht gehört haben wollen haben Sie ja schon bei Ihren früheren Vernehmungen gesprochen. Sie glauben wahrgenommen zu haben, daß Fräulein Hunold kurz vor Mitternacht noch einmal ihr Zimmer verließ, und Sie haben trotz des angestrengten Lauschens nicht feststellen können, wann sie dahin zurückkehrte. Bei dieser Bekundung bleiben Sie auch jetzt noch stehen?"

„Gewiß!"

„Sie können sich nicht getäuscht haben — weder in bezug auf die Zeit, noch auf die Lage der Tür, deren Oeffnen und Schließen Sie vernahmen?"

„Bestimmt nicht. Ich habe ein sehr scharfes Gehör, und ich war vollständig munter."

„Hörten Sie auch, nach welcher Richtung sich Fräulein Hunold wandte, nachdem sie ihr Zimmer verlassen hatte? Ging sie vielleicht in das obere Stockwerk hinauf?"

„Das weiß ich nicht. Ich sage nur das, was ich vor meinem Gewissen verantworten kann."

„Sie haben früher erklärt, daß Sie sich über Ihre Wahrnehmung gewundert hätten. Es erschien Ihnen als etwas Ungewöhnliches, daß Fräulein Hunold noch zu so später Stunde auf war und im Hause umherging."

„Ja. Seitdem das kleine Fräulein tot ist, hatte sie es niemals getan."

„Hegten Sie keine Vermutung hinsichtlich der Absichten, die sie damit verfolgen könnte?"

„Ich dachte, daß sie vielleicht noch einmal nach ihrer kranken Tante sehen wollte."

„Noch eine Frage, Frau Lorenz: können Sie sich erinnern, was für ein Kleid Fräulein Hunold an jenem Tage getragen hat? Ist es vielleicht ein seidenes gewesen?"

Die Wirtschafterin schüttelte den Kopf. „Sie wird doch nicht hier im Hause mit seidenen Kleidern herumlaufen. Ich habe es für eine Gouvernante schon immer sonderbar genug gefunden, daß sie seidene Unterröcke anzog, die man schon von weitem rauschen und rascheln hören konnte. Anderswo hätte eine Erzieherin sich das schwerlich herausnehmen dürfen."

Der Kriminalkommissär gab nicht zu erkennen, wie bedeutsam ihre letzte Mitteilung ihm erschien, und als wäre dieser Gegenstand für ihn nunmehr abgetan, kam er wieder auf die geheimnisvolle Weinkiste zu sprechen.

Die Haushälterin wiederholte ihm bezüglich des Telegramms, was er schon von dem Konsul gehört hatte. Nach dem Aufgabeorte der Depesche hatte sie nicht gesehen, weil ihr jeder Gedanke an eine Fälschung fern gelegen, und es wäre in der Ankündigung ja auch nichts Auffälliges gewesen, da der Konsul sich öfter aus den verschiedensten Gegenden größere und kleinere Weinquantitäten verschrieb.

„Die Kiste ist dann gebracht worden, und sie soll nach der Aussage des Portiers ein beträchtliches Gewicht gehabt haben?"

„Die Leute hatten offenbar tüchtig daran zu tragen."

„Die Tür zu dem Vorkeller war jederzeit unverschlossen? Oder hat man vielleicht nur in jenen Tagen verabsäumt, sie zuzusperren?"

„Nein, sie blieb immer offen. Da man nur aus dem Innern des Hauses in den Vorkeller gelangen konnte, weshalb hätten wir sie auch verschließen sollen?"

Der Beamte war schon im Begriff, die Vernehmung zu beenden, als ihm eine plötzliche Eingebung zu kommen schien. „War die Absicht des Konsuls, sich mit Fräulein Hunold zu vermählen, außer Ihnen auch anderen Personen bekannt?"

„Das kann ich nicht wissen, aber ich glaube kaum, daß er zu jemandem davon gesprochen hat. Es sollte doch vorläufig noch ein Geheimnis bleiben."

„Da Sie, wie ich höre, schon seit längerer Zeit hier im Hause leben, sind Ihnen die Familienverhältnisse des Herrn Brüning einigermaßen bekannt. Wissen Sie, ob er nähere Verwandte hatte, die ihn im Fall seines Todes beerbt haben würden?"

Der Zweck der Frage war der Haushälterin offenbar nicht recht verständlich, denn mit verwunderter Miene schüttelte sie den Kopf. „Außer seinem Stiefbruder, dem Herrn Ollendorf, und seinem Sohne hatte er meines Wissens keine Verwandte. Daß der Herr Hermann sich Rechnung auf eine fette Erbschaft gemacht hatte, will ich schon glauben. Vielleicht war er gerade deshalb so außer sich, als er von dem Fräulein hören mußte, daß sein Onkel sie heiraten wolle."

„Ah, das ist ja wieder etwas ganz Neues. Es gab also doch noch jemand, der von der geplanten Wiederverheiratung des Konsuls wußte. Und dieser eine war der Sohn seines Stiefbruders. Sie sagen, daß er außer sich gewesen sei, als er es erfuhr. Hat er denn mit Ihnen darüber gesprochen?"

Frau Lorenz hüstelte verlegen. Augenscheinlich war es ihr recht fatal, daß sie sich die unvorsichtige Aeußerung hatte entschlüpfen lassen. „Nein, das gerade nicht," sagte sie zögernd. „Aber an dem Tage vor der Abreise des Herrn Konsuls hörte ich zufällig ein paar Sätze aus einer Unterhaltung, die er in der Stube neben dem Eßzimmer mit dem Fräulein führte. Sie brauchen darum nicht zu denken, daß ich gehorcht habe. Ich hatte im Eßzimmer zu tun, und er sprach so laut, daß ich mir geradezu hätte Watte in die Ohren stecken müssen, um es nicht zu hören."

werden. Die durch die Gefangenschaft ihrer Ernährer in Not geratenen Familien erhalten Unterstützungen in gleicher Höhe.

Welver, 8. Dez. Die Einwohnerwehr im benachbarten Scheidingen nahm den seit längerer Zeit gesuchten Räuber und Einbrecher Schirch aus Buer fest, der in der letzten Zeit bei dem Landwirt Wilhelm Kamphausen zweimal eingebrochen war und dort ungefähr 2000 *M* gestohlen hatte. Er war der Schrecken der ganzen Gegend. Nachdem er entwaffnet und ihm eine Tracht Prügel verabreicht worden war, wurde er der hiesigen Gendarmerie übergeben.

Soest, 8. Dez. Ein angeblicher Direktor Knopmann aus Berlin hatte mit einem gefälschten Scheck ein Personenauto im Werte von 50 000 *M* erschwindelt und dieses in der hiesigen Wirtschaft Kipp vor dem Jakobitore eingestellt. Die Polizei verhaftete den Täter und beschlagnahmte das Auto. Die bei dem Schwindler vorgefundenen Papiere lauten auf den Namen Karl Krützfeld.

Ahlen, 8. Dez. Eine raffinierte Aussteuerdiebin wurde in der Person des Dienstmädchens Marta Briska festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt. Das Mädchen hatte sich bei ihrer Dienstherrschaft eine vollständige Aussteuer zusammengestohlen, vom Kristallteller angefangen bis zur Ölflasche und zum kleinsten Wäschestück.

Hattingen, 7. Dez. Eine ungemein rohe Ausschreitung, verübt im hiesigen Gerichtsgefängnis, die einem Gefängnisbeamten das Leben kostete, lag einer Gerichtsverhandlung in Essen zu Grunde. Unter der Anklage der schweren Meuterei sitzen auf der Anklagebank die Bergleute Bernhard und Theodor Eckstein, sowie der Anstreicher Julius Rassenberg. Am 7. Februar wurden die Angeklagten unter dem Verdacht des Diebstahls in das Hattinger Gerichtsgefängnis eingeliefert. 3 Tage später stellten sie den Antrag auf Haftentlassung, der jedoch abgelehnt wurde. Der ablehnende Bescheid versetzte die 3 Häftlinge in Zorn. Als am Abend der Gefängnisaufseher Karl Schmidt, ein 71 Jahre alteer Greis, der über 50 Dienstjaher hinter sich hatte, in der Zelle erschien, fielen die Angeklagten über den alten Mann her. Sie steckten ihrem Opfer einen Knebel in den Mund, um es am Rufen zu hindern, fesselten ihm die Füße und Hände mit Handtüchern, banden ihm die Hände auf dem Rücken fest, schnürten ihm den Hals mit einem Knebel zu und deckten den wehrlos gemachten Mann mit Wäschestücken und Matratzen zu. Darauf entflohen sie. Alle drei trafen in Linden wieder zusammen und fuhren nach Köln, wo sie einige Zeit später verhaftet wurden. Der Gefängnisbeamte hatte schwere Schäden an seiner Gesundheit erlitten. Er siechte dahin und starb wenige Wochen später unter den Wirkungen der schweren Mißhandlung. Die Angeklagten sind im Wesentlichen geständig. Sie entschuldigen ihre Tat mit der Einwendung, daß sie unschuldig in Haft genommen worden seien. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage nach schwerer Meuterei mit Todeserfolg bei den beiden letztgenannten Angeklagten und die Frage nach schwerer Meuterei bei dem Bernhard Eckstein. Dieser wurde zu 1 Jahr Zuchthus verurteilt. Die beiden Mitangeklagten erhielten je 4 Jahre Zuchthaus. Bei Bernhard Eckstein wurde seine geistige Minderwertigkeit als strafmildernd berücksichtigt. Sämtlichen Angeklagten wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Hagen, 5 Dez. Der 16jährige H., der Sohn einer sehr achtbaren Familie, hatte sich auf der Kirmes herumgetrieben, in dem Drange „alles mitzumachen". Dazu reichten natürlich die wenigen Mittel nicht, die seine Eltern ihm hatten mitgeben können. Er half sich daher auf eine unrechtmäßige Weise. Ein Zigarettenhändler, mit dem der Junge sich „angefreundet" hatte, schickte den Burschen in die Wahnung, um eine Auffrischung der Zigarettenbestände zu holen. Der Bursche ging, und in der Stube des Händlers fand er außer den Zigaretten einen Koffer stehen. Er erbrach das leichte Schloß mit einer Scheere und stahl einen Ring, im Werte von 600 *M*, den er auf der Kirmes an einen Kriegsbeschädigten für 2 *M* weiterverkaufte, um für das Geld noch ein paarmal auf dem Karussel herumsausen zu können. Um ein Wiederaufkeimen solcher Neigungen im Keime zu verhindern, ist der Junge bereits einer Fürsorgeerziehung überwiesen worden.

Herford, 6. Dez. Seit Pfingsten war die 20jährige Ehefrau des Arbeiters Wiegand aus Tannrode bei Kranichfeld verschwunden. Der Mann, der als Wächter auf einem Sägewerk angestellt war, behauptete, sie sei ihm davongelaufen. Am Mittwoch machte nun die Schwägerin des Wiegand bei der Polizei die Anzeige, daß W. ihrem Manne nach Verschwinden der Frau mitgeteilt hatte, er habe in der Pfingstnacht seine Frau nach einem Streit erschlagen; die Leiche habe er auf dem Lagerplatz des Sägewerkes vergraben. Aus Angst vor ihrem brutalen Manne habe sie mit der Anzeige solange gezögert. Am Donnerstag stellte die Behörde an der bezeichneten Stelle Nachforschungen an und fand die Leiche. Wiegand, der aus Weimar herübergeholt war, gestand schließlich die Tat ein, ohne jedoch Reue zu zeigen.

Saargemünd, 10. Dez. Hier wurden bei der Zollverwaltung Millionen-Schiebungen mit deutschen Möbeln, die zollfrei nach Frankreich eingeführt wurden, entdeckt. In einem Falle handelte es sich um 8 Waggons Möbel. Einer der beteiligten vier Beamten wurde aus dem Bette verhaftet. Ein anderer, der mit 300 000 Franken Bestechungsgeldern geflüchtet war, wurde an der holländischen Grenze festgenommen.

Frankfurt a. M., 10. Dez. Durch Schreck tobsüchtig geworden ist der Wächter Wilhelm Böser von der Firma Bodenheimer im Ostgüterbahnhof, nachdem er am Montag abend gegen 10 Uhr in seinem Wärterhäuschen überfallen und betäubt worden war. Die bisher nicht ermittelten Räuber hatten ihm den Hals mit einem Handtuch zugeschnürt. Die Rettungswache rief den Böser nach zweistündigen Bemühungen ins Leben zurück, mußte ihn aber der Irrenanstalt zuführen, da er tobsüchtig wurde.

Frankfurt 8. Dez. Ein junges unbescholtenes Mädchen ließ sich eine Reihe von Diebstählen zu schulden kommen, ohne daß irgend ein äußerer Anlaß dafür zu erkennen gewesen wäre. Man glaubte deshalb, es mit einer plötzlich aufgetretenen kleptomanischen Veranlagung zu tun zu haben. In einer Verhandlung vor dem Schöffengericht wurden jedoch Tatsachen bekannt, die darauf schließen lassen, daß das Mädchen, das angeblich von den Diebstählen nichts wissen will, unter hypnotischem Einfluß gehandelt hat. Infolgedessen beschloß das Gericht, die Sache zu vertagen und das Mädchen durch den Gerichtsarzt und durch Psystiatiker auf seinen Geisteszustand untersuchen und die Möglichkeiten einer hypnotischen Beeinflussung nachprüfen zu lassen.

Oppenheim, 8. Dez. Trotz der sonst bedeutend gestiegenen Mehrausgaben ist es möglich, die Kommunalsteuer ganz bedeutend herunterzusetzen, da infolge der enormen Einnahmen aus den mehrjährigen Weinrekordernten die Steuerkapitalien in der Stadt gewaltig gestiegen sind. Die schon früher beschlossenen, ohnehin niedrigen Steuersätze von 80 Prozent der Staatssteuer werden auf 54 Prozent und statt 15 Pfg. auf 100 vom Vermögen, auf 9 Pfg. herabgesetzt. Damit gehört Oppenheim sicherlich zu den Gemeinden Deutschlands, die weithin die niedrigsten Gemeindesteuern erheben. (O glückliches Oppenheim, wie „tief" bist du gesunken!)

Frankenthal, 8. Dez. Hier wurde der 30 Jahre alte Alteisenhändler Peter Schmitt in der Nähe seiner Wohnung tot aufgefunden. Die angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß seine Ehefrau den 18jährigen Albert Magin von Eppstein zu dem Morde angestiftet hat unter dem Versprechen, ihm nach vollbrachter Tat 3000 *M* auszuzahlen. Als Schmitt sich abends ins Bett gelegt hatte, versetzte der junge Magin ihm 3 Beilhiebe, so daß der Unglückliche sofort tot war. Der Mörder und die Frau schleiften die Leiche auf die Straße und ließen sie dort liegen, worauf dem Mörder die versprochenen 3000 *M* ausbezahlt wurden. Das Verbrecherpaar wurde verhaftet und ist in vollem Umfange geständig.

Verden, 6. Dez. Der 49 Jahre alte Ackerbürger August Dökel aus Rehburg wurde gestern wegen Tötung ohne Überlegung seines 72 Jahre alten Vaters am 4. Juni 1919 zu 12 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

Kassel, 6. Dez. Einen schönen Nebenverdienst verschaffte sich dieser Tage ein junger Arbeiter. Im Fabrikgarten fing er einen Marder und verkaufte das Fell an einen Händler um 300 *M*. Der Händler soll aber auch nicht zu kurz gekommen sein, denn er verkaufte das Marderfell sofort nach Kassel weiter und erlöste 450 *M*. Was mag der fertige Pelz kosten?

Kiel, 6. Dez. Bei der Abstimmung über die Einführung der früheren Arbeitsbedingungen auf den Werften, insbesondere über die Wiedereinführung der Akkordarbeit stimmten 7743 dafür und 4600 dagegen. Mehrere Hundert Stimmen, die noch ausstehen, können das Ergebnis nicht mehr ändern. Damit würde also die Akkordarbeit auf den Kieler Werften wieder eingeführt werden.

Das Hamburgische Arbeitsamt hat mit den Vertretern der Erwerbslosenfürsorge von Altona und Wandsbeck ein Übereinkommen getroffen, wonach die ausgeschlossenen Arbeiter der Vulkanwerke keine Erwerbslosenunterstützung erhalten.

** **Ausschluß der Ausländer an der Frankfurter Universität.** Bei einer in der Aula der Frankfurter Universitä stattgefundenen allgemeinen Studentenversammlung wurde von dem ersten Vorsitzenden der Frankfurter Klinikerschaft folgender Antrag gestellt und von der Mehrzahl angenommen: Ausschluß sämtlicher feindlicher Ausländer von der Frankfurter Universität, solange die Feinde nicht den letzten gefangenen Deutschen ausgeliefert haben.

** **Der Schatz in der Weste.** Auf einem Berliner Bahnhofe beobachteten Kriminalbeamte einen ihnen bereits als Goldschmuggler bekannten Chaim Hirschfeld, der, im Begriff ins Ausland zu fahren, die Fahrka nicht selbst kaufte, sondern sich durch ein Mädchen, das sie für ihn löste, zustecken ließ. Die Beamten nahmen ihn fest. Es stellte sich heraus, daß Hirschfeld eine Art Schwimmweste trug, die Silbergeld von 5 Mark-Stücken bis herab bis zu 50 Pfennig-Stücken, vermischt mit einigen Goldstücken in großer Menge enthielt und eine ganz erhebliche Last darstellte. Daß auch in Berlin selbst Gold zu ungeheuren Preisen Absatz findet, bewies die Verhaftung eines Dentisten. Dieser zahlte für ein Zwanzigmarkstück 272 Mark, weil er wußte, daß andere Zahntechniker es ihm gern mit einem großen Aufschlag wieder abnahmen.

Rheinischer Bauernverein.

Der **Ortsverband Burscheid** ladet hiermit seine Mitglieder und diejenigen der Vereinigung der Landwirte des Bezirks Burscheid zwecks einer **sehr wichtigen**

Besprechung

auf **Freitag, den 12. Dezember,** nachmittags 5½ Uhr, in das Lokal der **Witwe Herm. Schmitz, Höhestr.,** ein.

Die Rindviehbesitzer dürfen in ihrem eigenen Interesse nicht ausbleiben.

Der Vorstand.

Durch
vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage
Photo-Apparate
sehr günstig anzubieten. Als Weihnachtsgeschenke vorzüglich geeignet.
Bitte um zwanglose Besichtigung.
Leo Becker, Colonia-Drogerie.
Bis Weihnachten jeden Sonntag bis 7 Uhr offen.

Brennholz,
Eichen- u. Tannen-Bauholz
hat abzugeben
Hugo Heider, Sträßchen
Fernsprecher 124.

Am Freitag, 12. Dezember, habe ich wieder große Auswahl hochtragende
Kühe

zum Verkauf stehen. Käufer ladet freundlichst ein
Wilh. Wirths
Irlen bei Burscheid
Telefon 198.

Pelz gefunden.
Abzuholen bei **Alb. Göddertz,** Hilgen-Heide.

Visitenkarten
liefert billigst die Buchdruckerei dieser Zeitung.

Offeriere:
Ia Haferflocken, Ia Buchweizenmehl, Platamais, Schweinemastfutter und Pferdemischfutter.
Haferflocken können auch gegen gesunden Hafer eingetauscht werden.
Otto Forst, Pattscheid
Telefon 138 Amt Opladen.

Große Auswahl
hochtragender

Kühe und Rinder

haben Donnerstag, den 11. Dez., zum Verkauf stehen.
Gebr. Pott, Straßerhof, Telefon 29 Amt Burscheid,
Max Pott, Burscheid, Telefon 66.

3000 Mark Belohnung!
In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember wurden aus unserm Betriebe in Kaltenherberg 550 Paar feine Damenschäfte gestohlen.
Obige Belohnung erhält derjenige, welcher Angaben machen kann, welche zur Herbeischaffung der gestohlenen Sachen führen.
Forst & Pulvermacher
Burscheid.

Guterhaltener
Geschäftswagen
evtl. mit **Pferd** (Pony) zu verkaufen.
Hahnenblecher Nr. 12.

Drehbarer
Christbaum-Untersatz
mit Musik
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband
Ortsgruppe Burscheid-Hilgen.
Der Vortrag des Herrn **W. Fiehler** aus Flensburg über
„Wilhelm Busch und sein Werk"
findet nunmehr am **Samstag, den 13. Dez., abends 6 Uhr,** im Vereinsheim **Rich. Klein in Burscheid,** bestimmt statt.
Die gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.
Wir bitten um recht rege Beteiligung.
Der Vorstand.

Junges Mädchen mit guten Schulzeugnissen, die mit Erfolg die Handelsschule besuchte, sucht
Stellung auf Kontor
wo weitere Ausbildung möglich. Ang. u. **V. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mädchen oder Frau
zum Waschen u. Putzen gesucht.
Frau Fritz Lischke
Burscheid, am Markt.

Fast neuer
Kinder-Sitz- u. Liegewagen
zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gegen Katarrhe
EMS Schutz-Marke **Emser Wasser**

Das beste **Weihnachtsgeschenk**
Ziehung am 23. Dez. 1919
Kinderheim-Lotterie zu Gunsten eines Kindersolbades
6577 Wertgewinne der 4 Ziehungen im Gesamtbetrage von
Hauptgew. im glückl. Fall im Werte von
135000
50000
30000
20000
10000
Lose zu 1 Mark
Porto und Liste 50 Pfg.
Eine feine Banknotentasche
mit 10 Losen aus verschied. Tausenden incl. Porto u. Liste Mk. 10.50, Nachnahme 25 Pfg. mehr, empfiehlt und versendet
Amtenbrink
Bankhaus Köln a. Rh.

Schöner, weißer
Tibet-Pelz
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dsr. Zeitung.

Fast neue
Zither
gegen Mandoline zu vertauschen oder zu verkaufen.
Großbruch 726.

Guterhaltene
Ziehkarre
zu verkaufen.
Albert Esser, Blecher.

Statt Karten.

Fritz Heimberg
Elly Heimberg
geb. **Berger**

Vermählte

Oesinghausen-Hilgen, 10. Dezember 1919.

Am **Freitag, den 12.,** und am **Samstag, den 13. Dezember,** werden an die Einwohner verteilt:
100 Gramm Graupen, je Pfund 0,92 M.
oder
100 Gramm Gries, je Pfund 0,71 M.,
Abschnitt 27 der Lebensmittelkarte.
125 Gramm weiße Bohnen, je Pfund 3 M.,
Abschnitt 27 der Lebensmittelkarte.
Ferner als Weihnachts-Ausgabe:
1 Pfund Weizenmehl zu 2,20 M.,
Abschnitt 5 der Zusatzkarte.
Die Landwirte, welche keinen Weizen gezogen haben, erhalten auch je Person 1 Pfund von diesem Mehl, und zwar auf einen Schein, den sie gegen Vorlage der Mahlkarte auf dem Bürgermeisteramt in Empfang nehmen können.
In den Fettstellen:
50 Gramm Butter, je Pfund 23 M.,
Abschnitt 3 der Butterkarte.
100 Gramm Margarine, je Pfund 5,30 M.,
Abschnitt 3 der Butterkarte.
In den Metzgereien:
Etwa 100 Gramm frisches Fleisch, je Pfund 5,50 M.,
125 Gramm Speck, je Pfund 5,70 M.,
Abschnitt 51 der Fleischkarte.
Abschnitte, welche nicht am **Montag, 15. Dezember, vormittags,** abgeliefert sind, finden bei der nächsten Verteilung keine Berücksichtigung.
Burscheid, den 10. Dezember 1919.
Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Entrichtung der Stempelabgaben für die im Kalenderjahre 1919 in Kraft gewesenen schriftlichen und mündlichen Pacht- und Mietverträge und für die Automaten und Musikwerke hat spätestens bis Ende Januar 1920 zu erfolgen.

Solingen, den 2. Dezember 1919.

Das Hauptzollamt.

Bekanntmachung.

Das den Erben Röhrigs gehörige Grundstück Flur 8, Parzelle 1356/329, zu Witzhelden, Feld Nr. 6, groß 3,50 ar, soll am 17. Dezember 1919, nachmittags 3 Uhr, an Gerichtsstelle Zimmer 17 zwangsweise versteigert werden.

Opladen, den 2. Dezember 1919.

Amtsgericht.

K. 17/19/5.

Gottschalk's Schrammel-Quartett
Hilgen 1919. (In Originaltracht.)

Gründungsfest

am
Sonntag, 14. Dezember 1919,
im Lokale des Herrn **Friedr. Hirschfelder** in **Hilgen,** bestehend in

Konzert .·. Theater .·. Ball

unter gefl. Mitwirkung des
Mandolinen-Quartetts „Harmonie" Köln-Kalk
und der Ölberger Musik-Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Kassaeröffnung 3½ Uhr.

Karten im Vorverkauf, die bei den Mitgliedern sowie bei Hugo Jaspers und Friedr. Hirschfelder zu haben sind, **1,75 Mark,** an der Kasse **2,00 Mark,** einschließlich Programm.
Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen haben keinen Zutritt.
Die Eintrittspreise der Kinder stellen sich den Erwachsenen gleich.
Für ein reichhaltiges Programm ist Sorge getragen und ladet ergebenst ein:

Das Quartett.

Habe mit dem heutigen Tage die **Schuhmacherei** von Herrn **Hugo Mosbach** übernommen. Schnelle und reelle Bedienung wird zugesichert.

Ernst Buchfeld.

Burscheid, Hauptstraße 22.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle selbstangefertigte echt lederne
Portemonnaies, Brief- u. Zigarrentaschen, Gamaschen. Segeltuch-Rucksäcke, Tornister.
Desgleichen bringe mein Lager in
Markttaschen, Gummi-Hosenträgern
in empfehlende Erinnerung.
Zigarren :-: Zigaretten.
Alb. Schmitter, Geilenbach.

Hinterlegungszwang für Wertpapiere.

Durch die am 1. Dezember d. Js. in Kraft tretende Verordnung vom 24. Oktober d. Js. ist die Hinterlegung inländischer Wertpapiere angeordnet worden. Befreiung von der Hinterlegung tritt nur dann ein, wenn der Eigentümer ein Verzeichnis seiner Wertpapiere dem zuständigen Finanzamt einreicht oder bei Einlösung der Zinsscheine ein Verzeichnis seines Wertpapierbesitzes in dreifacher Ausfertigung vorlegt.

Die Einlösung der Zins- oder Gewinnanteilscheine und der fälligen Anleihestücke ist ohne Erfüllung einer der obigen Bedingungen ausgeschlossen.

Wertpapiere jeder Art werden zur Aufbewahrung und Verwaltung angenommen von den Sparkassen in

Bergisch-Neukirchen, Burscheid, Hitdorf, Langenfeld, Leichlingen, Monheim, Opladen, Schlebusch, Wiesdorf, Witzhelden.

Viehversicherung Burscheid.

Am **Samstag, 13. Dez.,** abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Bertold Conrads**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Ablage.
2. Verschiedenes.

Nichterscheinen wird mit 50 Pfennig bestraft.

Der Vorstand.

Wasch-Maschine

zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vierrädriger
Leiterwagen
abhanden gekommen.
Wiederbringer erhält Belohnung.

Ernst Pfleger Linde.

Postkarten liefert die Buchdr. d. Z.

Sonntags vor Weihnachten von vorm. 11 bis nachm. 6 Uhr geöffnet

Großer Weihnachts-Verkauf!

Meine guten Sportanzüge und Herren-Paletots kosten bei mir 50—100 Mk. weniger wie in Großstädten. - Burschen- und Knaben-Paletots und Anzüge sind bei mir bedeutend billiger als wie in Großstädten.

Schwere, prachtvolle, zweischläfige
Schlafdecken
zu dem **enorm billigen Preise von 26,50 Mk** treffen voraussichtlich ein. Solche eignen sich auch zur Anfertigung von Mänteln und Röcken.

Reinwollene
Anzug- und Paletotsstoffe.
Schwarzes Croisefutter
zu 9,75 Mk.
Schwarzes Zanella-Satin
100 breit, 24,75 Mk.
Schneiderleinen
Friedensware, 80 breit, 13,50 und 11,50 Mk.
Zu billigen Preisen noch kleiner Vorrat in
Nessel, 80 und 150 breit
Weißes Hemdentuch, Hemdenflanell, Blusen-, Kleider- und Rockflanell, Schürzendruck und Schürzenstamosen.
Reinwollenes Kammgarn
für Kostüme und Röcke in schwarz und marineblau, 140 breit, 68 und 105 Mk.
In Halbwolle zu 34 und 45 Mk.
Schweren Unterrockbiber nur 12,75 Mk.
Schwere
Tricot-Normalhemden
für Arbeiter, stark und warm, nur 20,75 Mk.
Schwere
Biber-Männer- und Frauenhemden
gegen die Kälte.
Blaue Leinen- u. Drelljacken u. Hosen.
Große Posten
Herrenhosen u. Arbeiterhosen
noch sehr preiswürdig.
Chiffon-Damenhemden
in schöner Ausführung.
Chiffon-Herrenhemden.
Soeben noch eingetroffen:
Prachtvolle neue Voile und Voilinettes
für Kleider und Blusen.
Die bekannt guten Schlafdecken
wieder eingetroffen.
Blusen- und Kleiderseide sehr billig
Strickwolle
beste Friedensware, in schwarz und grau.
Damen-, Herren- und Kinder-Taschentücher.
Kaufen Sie jetzt! Wegen Kohlenmangel und Warenmangel steigen die Preise fortwährend.

Alfred Thomas

Wermelskirchen, Markt 65–66.
Größtes Kaufhaus in 4 Etagen.
Fernsprecher 26.
Billiger wie in Großstädten.